Eröffnung der Kinderbaustelle

Wil Am kommenden Samstag, 9. Mai, öffnet die Kinderbaustelle Wil ihre Tore zur mittlerweile achten Saison. Kinder bis Ende der Primarschulzeit können dort sägen, bohren, schrauben und malen. Holzkonstruktionen jeglicher Art – sogar Häuser – können gebaut werden. Ein erfahrenes Team unterstützt die Kinder beim Werken.

Die Kinderbaustelle ist jeden Mittwochnachmittag, an manchen Samstagen sowie in der ersten und letzten Sommerferienwoche zwischen 14 und 18 Uhr geöffnet. Dies teilt der Verein Kinderbaustelle Wil mit. Für die kleineren Kinder gibt es einen riesigen Sandhaufen mit Wasserpumpe und das Beizli lädt zu einer Pause ein. Das Angebot ist für alle Teilnehmenden kostenlos. *(pd)*

Vortrag über König Salomon

Niederuzwil Die evangelische Kirchgemeinde Niederuzwil lädt am Donnerstag, 7. Mai, 14.30 Uhr, zum Seniorennachmittag ins Kirchgemeindehaus ein. Im Mittelpunkt steht ein Vortrag von Hanspeter Britt aus Winterthur über das Lebensbild des alttestamentlichen Königs Salomon. Dabei werden auch spannende Einblicke in die Wurzeln der abendländischen Kultur vermittelt. *(pd)*

WILER ZEITUNG

Verleger: Peter Wanner.
CEO: Michael Wanner.
Chefredaktor CH Media: Patrik Müller (pmü).
Leiter Publishing: Thomas Wegmann.
Chief Product Officer: Mathias Meier.
Werbemarkt: Stephan Gartenmann, Paolo Placa.
Leiter Customer Marketing: Alexander Nitzsche.
Lesermarkt: Bettina Schibli.

Redaktion Wiler Zeitung

Simon Dudle (sdu, Leiter), Larissa Flammer (lsf, Stv.), Andrea Häusler (ahi), Zita Meienhofer (zi), Michael Nittnaus (mn), Pablo Rohner (rop), Alain Rutishauser (alr)

Adresse: Obere Bahnhofstrasse 35 (Eingang Rückseite), 9500 Wil, Telefon 071 913 28 28, E-Mail: redaktion@wilerzeitung.ch.

Redaktion St. Galler Tagblatt

Chefredaktion: Stefan Schmid (ssm, Chefredaktor), Jürg Ackermann (ja, Stv., Tagesleiter), David Angst (da, Chefredaktor Thurgauer Zeitung), Noemi Heule (nh, Stv., Tagesleiterin), Daniel Walt (dwa, Stv., Leiter Online).

Ressortleitungen: Christina Genova (gen, Ostschweizer Kultur), Michael Genova (mge, Ostschweiz), Thomas Griesser (T.G., Wirtschaft Ostschweiz), Patricia Loher (pl, Sport), Julia Nehmiz (miz, Appenzeller Zeitung), Simon Dudle (sdu, Toggenburger Tagblatt und Wiler Zeitung), Yvonne Stadler (ys, Produktion und Gestaltung), Daniel Wirth (dwi, St. Gallen / Gossau / Rorschach).

Adresse: Fürstenlandstrasse 122, 9001 St. Gallen, Telefon: 071 272 77 11, E-Mail: zentralredaktion@tagblatt.ch.

Zentralredaktion CH Media

Chefredaktion: Patrik Müller (pmü, Chefredaktor), Doris Kleck (dk, Stv.), Yannick Nock (yno, Stv., Leiter Online), Raffael Schuppisser (ras, Stv., Leiter Kultur, Leben, Wissen).

Leitung Produktion & Services: Robert Bachmann (bac).

Ressortleitungen: Inland und Bundeshaus: Michael Graber (mg, Co-Leitung), Lea Hartmann (lha, Co-Leitung); Ausland: Fabian Hock (fho, Ressortleiter); Wirtschaft: Florence Vuichard (fv, Ressortleiterin); Kultur: Raffael Schuppisser (ras, Ressortleiter); Leben/Wissen: Sabine Kuster (kus, Teamleiterin); Sport: François Schmid (fsc, Ressortleiter).

Adresse: Neumattstrasse 1, 5001 Aarau, Telefon: 058 200 58 58, E-Mail: redaktion@chmedia.ch.

Service

Abonnemente und Zustelldienst: Telefon 058 200 55 55.

Technische Herstellung: CH Media Print AG, Im Feld 6, Postfach, 9015 St. Gallen.

Anzeigen: CH Regionalmedien AG, Wiler Zeitung, Obere Bahnhofstrasse 35, 9500 Wil, Telefon 071 913 28 34, E-Mail: inserate-wilerzeitung@chmedia.ch.

Auflage und Leserzahlen: Wiler Zeitung: Wiler Zeitung: Verbreitete Auflage: 6816 Ex. (WEMF 2025). Gesamtausgabe St. Galler Tagblatt: Verbreitete Auflage: 71'282 Ex. (WEMF 2025). Davon verkaufte Auflage: 68'227 Ex. (WEMF 2025). Leser: 214'000 (MACH Basic 2026-1). Verbreitete Auflage Gesamtausgabe CH Media: 245'670 Ex. (2025). Davon verkaufte Auflage: 232'646 Ex. (WEMF 2025).

Herausgeberin: CH Regionalmedien AG, Neumattstrasse 1, 5001 Aarau. Die CH Regionalmedien AG ist eine 100-prozentige Tochtergesellschaft der CH Media Holding AG. Beteiligungen unter www.chmedia.ch.

Ombudsmann CH Media: Hans Fahrländer, ombudsstelle@chmedia.ch CH Regionalmedien AG, Ombudsstelle, Neumattstrasse 1, 5001 Aarau.

ch media

Grünaustrasse statt teurer Tunnel

Acht Jahre nach dem Postulat von Benjamin Büsser liegt der Bericht vor, wie das Wiler Zentrum entlastet werden könnte.

Alain Rutishauser

Die Grünaustrasse soll vom Gamma-Kreisel entlang der Klosterwiese zur Konstanzerstrasse führen. Bild: Pablo Rohner

Eine neue Strasse in Wil, die vom Gamma-Kreisel entlang der Klosterwiese bis zur Konstanzerstrasse führen soll. Die Grünaustrasse soll das Wiler Stadtzentrum vom Durchgangsverkehr entlasten und so Raum für ein lebendiges Zentrum und Langsamverkehr schaffen. Die Idee an sich ist uralt, und genauso alt sind die Forderungen nach einem Tunnel als Alternative zur Grünaustrasse. Bereits 1980 tauchte die Idee des «Osttunnels» erstmals auf, um das Zentrum noch mehr zu entlasten und Landschaftsverlust sowie Lärmemissionen zu verhindern.

Im Juli 2018 reichte SVP-Fraktionspräsident Benjamin Büsser schliesslich ein Postulat im Parlament ein, um den Tunnel als Alternative zur Grünaustrasse zu prüfen. «Zum Zweck einer seriösen Meinungsbildung und fundierter Information für die Öffentlichkeit braucht es eine Grundlage, die aufzeigt, was technisch möglich ist und was nicht», schrieb Büsser damals. Nun, acht Jahre später, liegt der Bericht der Stadt Wil und des Kantons St. Gallen vor.

Dass der Bericht so lange dauerte, hatte verschiedene Gründe. Stadtrat Manuel Nick, der das Departement Bau, Umwelt und Verkehr leitet, sagt: «Der Start verzögerte sich aufgrund von fehlenden Ressourcen, vor allem in der Abteilung Tiefbau.» Zusammen mit dem Kanton St. Gallen wurden im Rahmen einer Zweckmässigkeitsbeurteilung sieben Varianten erarbeitet und geprüft: Fünf Tunnelvarianten, die Grünaustrasse sowie eine Variante 0-plus, bei der die bestehenden Strassen aufgewertet würden, besonders die Tonhallenstrasse.

14 Millionen gegenüber 200 Millionen Franken

Dabei zeigte sich, dass die Grünaustrasse die einzige zweckmässige Variante sei. Die Varianten wurden anhand einer Kosten-Nutzen-Analyse und einer Kostenwirksamkeitsanalyse miteinander verglichen

Manuel Nick ist Stadtrat und Vorsteher des Departements Bau, Umwelt und Verkehr. Bild: Arthur Gamsa

«Daraus ging die Grünaustrasse als klarer Gewinner hervor», sagt Stadtrat Manuel Nick. In der Analyse wurden Indikatoren wie Lärm- und Luftbelastung, Flächenbeanspruchung, Verkehrssicherheit oder Baukosten berücksichtigt.

Die Kosten der Grünaustrasse wurden in einem Prüfbericht des Bundes von 2018 noch auf zwölf Millionen Franken geschätzt. Und heute? «Die Kostenberechnung ist zu diesem Zeitpunkt vor allem für den Variantenvergleich geeignet und sehr grob», sagt Nick. Anhand von Kennzahlen sei man bei der Variante Grünaustrasse aber auf Kosten von knapp 14 Millionen Franken gekommen. Der Stadtrat fügt an: «Bei den Tunnelvarianten lagen die Bewertungen eher im Bereich von 200 Millionen Franken.» Auch aus diesem Grund weise die Grünaustrasse deutliche Vorteile gegenüber den anderen Varianten auf.

Stimmvolk lehnte Grünaustrasse 2003 ab

Fakt ist aber: Im Februar 2003, als schon mal ein Projekt Grünaustrasse vorlag, lehnte das Wiler Stimmvolk dieses mit 57 Prozent Nein-Stimmen ab. Die Gegnerschaft argumentierte damals, dass die Grünaustrasse zu mehr Transit- und Zubringerverkehr führe. Ausserdem würden die Fussgänger und Velofahrerinnen gefährdet und die Lärm- und Abgasbelastung in der Stadt erhöht. Schliesslich bemängelten die Abstimmungsgegner auch die Zerstörung eines Naherholungsgebiets und die Enteignung von Landbesitzern.

Ein wichtiges Projektziel sei heute sicherlich der Schutz des Landschaftsbilds, sagt Manuel Nick. «In diesem Punkt haben alle Varianten ihre Schwächen, bis auf Variante 0-plus.» Doch im Vergleich zur Abstimmung von damals, wo nur eine Strasse geplant wurde, würden heute alle Verkehrsteilnehmenden sowie Fragen zur Umwelt berücksichtigt. Auch für den Fuss- und Veloverkehr müsste die gewählte Variante einen Attraktivitätsgewinn bieten. Nick sagt: «Unter solchen Voraussetzungen kann auch die Akzeptanz grösser sein.»

Infoveranstaltung und Mitwirkung

Die Stadt Wil stellt ihre Resultate am 19. Mai an einer Informationsveranstaltung vor. Dort wird die Zweckmässigkeitsbeurteilung im Detail erklärt, anschliessend findet vom 20. Mai bis 20. Juni 2026 eine öffentliche Mitwirkung statt. Die Beiträge werden nachfolgend von den Projektträgern geprüft und, so weit möglich, in der weiteren Planung berücksichtigt. «Wir sind gespannt auf die Rückmeldungen aus der Bevölkerung», sagt Nick.

Wie der Zeitplan nach der Mitwirkung aussieht, ist aktuell noch nicht bekannt. Manuel Nick erwähnt aber, dass die Berechnungen anhand Verkehrsprognosen im Referenzzustand 2040 erfolgten – worin auch die Netzergänzung Nord und der Autobahnanschluss Wil West berücksichtigt sind. Er sagt: «Entsprechend kann man sich ungefähr vorstellen, wie der Zeitplan aussieht.»

Die Informationsveranstaltung findet am Dienstag, 19. Mai, um 19 Uhr im Katholischen Pfarreizentrum Wil statt. Eine Anmeldung ist unter *events.stadtwil.ch* erforderlich.

Machbarkeitsstudie für gemeinsames Wärmenetz

Uzwil und Oberuzwil spannen bei alternativer Energieversorgung zusammen. Eine Umfrage soll Erkenntnisse liefern.

Die Gemeinden Uzwil und Oberuzwil setzen sich im Rahmen ihrer Energiestrategien und -konzepte gemeinsam mit ihren Energieversorgungsbetrieben intensiv mit der Transformation zur erneuerbaren Wärmeversorgung auseinander, wie es im aktuellen Gemeindeblatt von Oberuzwil heisst. Eine Machbarkeitsstudie, die gemeinsam mit der Wärme Netz Ostschweiz AG (WNO) durchgeführt wird, soll nun belastbare Aussagen darüber hervorbringen, ob ein Wärmenetz technisch und wirtschaftlich realisierbar ist. Die Studie wird im Rahmen eines Förderprogramms der Energieagentur St. Gallen vom Kanton finanziell unterstützt.

Synergien mit der ARA Thurau?

Die Machbarkeitsstudie betrachtet das Vorhaben ganzheitlich. Untersucht werden unter anderem der Wärmebedarf im möglichen Versorgungsgebiet, erneuerbare Energiequellen und Abwärmepotenziale sowie die mögliche Ausgestaltung eines Wärmenetzes und der dafür notwendigen Energieinfrastruktur. Ebenfalls einbezogen werden potenzielle Synergien mit anderen Projekten, beispielsweise im Umfeld der ARA Thurau, sowie mit künftigen Tief- und Hochbauprojekten, um Planungen möglichst sinnvoll aufeinander abzustimmen.

Der Schwerpunkt der Untersuchungen liegt in Gebieten, in denen ein Wärmenetz besonders effizient betrieben werden kann. Dazu zählen vor allem Bereiche mit Mehrfamilienhäusern sowie Büro-, Gewerbe- und Industriebauten. Reine Einfamilienhausquartiere stehen aufgrund der geringeren Bebauungsdichte in der Regel nicht im Vordergrund.

Ergebnisse werden Anfang 2027 erwartet

Die Studie ist bereits gestartet und dauert rund neun Monate. Die Ergebnisse werden Anfang 2027 erwartet. Auf deren Grundlagen soll anschliessend über mögliche Schritte zur Realisierung entschieden werden.

Eigentümerin oder Eigentümer können selbst an der Umfrage teilnehmen oder die Teilnahme an die Liegenschaftsverwaltung delegieren. Die Umfrage ist freiwillig und unverbindlich. Sie läuft elektronisch bis zum 8. Juni. Für Unterstützung oder Fragen steht die Wärme Netz Ostschweiz AG zur Verfügung (info@wno.ch oder 071 571 41 41). *(pd)*